

FLORA RAETICA



Die Flora von Graubünden 1932–2032

Jahresbericht 2025

Drittes ordentliches Geschäftsjahr



Abbildung 1. Grosses Interesse an der FloRae-SBG-Exkursion beim Kartierwochenende 2025 in Flims Laax.
Foto: Livia Bergamin.

Davos, den 18. März 2026

Impressum

Kontakt

Ingrid Jansen, Projektkoordination, contact@florae.ch | www.florae.ch

Co-Präsidium

Christian Rixen, WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, rixen@slf.ch

Thomas Wohlgemuth, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL,
thomas.wohlgemuth@wsl.ch

Adresse

Flora Raetica
Verein Botanikzirkel Graubünden
Markus Bichsel, Stelserstrasse 73, 7226 Fajauna

Kontoangaben

Botanikzirkel Graubünden, 7000 Chur
IBAN: CH66 0077 4010 4896 5910 0
VERMERK: Flora Raetica

Inhalt

Orientierung zum Projekt	3
Projekt «Flora Raetica – die Flora von Graubünden von 1932 bis 2032»	3
Tätigkeiten 2025	3
Methodischer Ansatz.....	3
Kartierung und einige Resultate	4
Aus- und Weiterbildungsanlässe.....	8
Kommunikation.....	11
Kosten und Finanzierung	12
Ausblick 2026.....	13
Arbeiten im Winter	13
Jahresprogramm 2026.....	14
Budget 2026.....	14
Dank.....	15

Orientierung zum Projekt

Projekt «Flora Raetica – die Flora von Graubünden von 1932 bis 2032»

In den Jahren 1932–1935 erschien die umfangreiche und sehr genaue «Flora von Graubünden» von Josias Braun-Blanquet und Eduard Rübel. Rund 90 Jahre später hat sich die Arbeitsgemeinschaft Flora Raetica – bestehend aus einem Konsortium von 12 Fachpersonen – zum Ziel gesetzt, in einem Citizen-Science-Projekt die aktuelle Flora Graubündens neu zu erfassen und die historischen Vorkommen der Farn- und Blütenpflanzen des Kantons zu digitalisieren. Die Resultate sollen in einem reich illustrierten Buch und auf einer Webseite publiziert werden – die «Flora von Graubünden 1932–2032».

Der vorliegende Jahresbericht beschreibt und bilanziert die geleistete Arbeit und die Verwendung der Gelder für den Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025.

Tätigkeiten 2025

Methodischer Ansatz

Um die Flora im Kanton Graubünden trotz grosser Fläche (7'105 km²), reicher Topografie und unzähliger Habitats möglichst umfassend zu inventarisieren, wurde der Kanton in 5 x 5 km² grosse Flächen unterteilt. Diese Aufteilung dient dazu, die Pflanzenarten systematisch zu erfassen und die Grundlage für die Vergleichbarkeit mit der Situation von vor 100 Jahren zu schaffen. Botaniker*innen oder auch Teams können die Verantwortung für solche 5 x 5 km²-Quadrate übernehmen bzw. sich auf die Kartierung im gewählten Quadrat konzentrieren oder sie erfassen ihre Beobachtungen unabhängig von solchen Quadraten im gesamten Kanton.

Ziel ist es, möglichst viele der insgesamt 360 5 x 5-km²-Quadrate im Kanton zu untersuchen und detaillierte Artenlisten zu erstellen. Dabei sollen pro Quadrat mindestens 80 % der von InfoFlora erwarteten Pflanzenarten erfasst werden. Die Inventare im Feld folgen den Standards von InfoFlora. Fundmeldungen werden mit der App «FlorApp» erfasst; diese georeferenzierten Daten werden direkt in die Datenbank von Infoflora eingespeist.

Zusätzlich werden in jedem 5 x 5-km²-Quadrat bis zu fünf sogenannte «Blitzinventar»-Flächen von 100 x 100 m untersucht, mit dem Ziel, möglichst alle Gefässpflanzenarten zu erfassen. Auf sorgfältig geplanten Wanderrouen durch verschiedene Habitats werden die Inventare der 5 x 5 km²-Quadrate mit weiteren Funden ergänzt.

Zur gezielten Bestätigung von Pflanzenarten, die lange nicht mehr gemeldet wurden, sind in der FlorApp ab 2023 eigene Missionen eingerichtet («Mission Entdecken – Flora Raetica»). Diese Einzelart-Missionen betreffen sowohl national prioritäre Arten als auch kantonale «Handlungsarten», die letztmals vor 2013 gemeldet wurden. Letztere betreffen Arten, für deren Erhalt der Kanton Graubünden innerhalb der Schweiz eine besondere Verantwortung trägt, beispielsweise den Felsen-Baldrian (*Valeriana saxatilis*) oder das Schneeweisse Fingerkraut (*Potentilla nivea*) (Abbildung 2).

2025 starteten die Rote-Liste-Terra-Missionen, an denen sich auch Kartierende von Flora Raetica beteiligten; die Rote-Liste-AQUA-Missionen laufen bereits seit 2024.

Die Koordinationsstelle unterstützt die Inventarisierung mit hilfreichen Grundlagen (z.B. Habitatskarten, Listen pro 5 x 5 km²-Quadrate von noch fehlenden Arten) sowie Anlässen zur Förderung der Artenkenntnis (z.B. Kartierwochenenden) und vermittelt zwischen den Beteiligten.



Abbildung 2. Links: Felsen-Baldrian (*Valeriana saxatilis*) nach 1954 erstmals bei der Ringelspitzehütte wiedergefunden, Foto Simon Gysi. Rechts: Schneeweisses Fingerkraut (*Potentilla nivea*) nach 1916 erstmals wieder im Steinig Tälli in Davos bestätigt, Foto: Martin Schneebeli.

Georeferenzierung der Floren des frühen 20. Jahrhunderts

In der «Flora von Graubünden» (1932–1935) sowie in der «Flora Raetica advena» (Braun-Blanquet 1951) sind rund 100'000 Fundorte aus der Zeit zwischen 1900 und 1930 beschrieben. Diese historischen Angaben werden georeferenziert, das heisst, mit Koordinaten versehen, und in die Datenbank von InfoFlora überführt.

Mehrere Ehrenamtliche sowie ein Zivildienstleistender unterstützten diese Arbeiten im Jahr 2025. Der Abgleich der Artnamen mit der heute gültigen Nomenklatur ist inzwischen abgeschlossen, und rund 95 % der beschriebenen Fundorte konnten bereits grob georeferenziert werden.

Kartierung und einige Resultate

77 freiwillige Flora-Raetica-Kartierende haben im Jahr 2025 über 113'000 Beobachtungen von Pflanzenvorkommen gemeldet. Seit 2021 wurden mehr als 350'000 Beobachtungen von rund 2'700 verschiedenen Arten für das Projekt Flora Raetica gemeldet.

Im Jahr 2025 wurden 208 «Missionen Entdecken – Flora Raetica» bearbeitet. Zu weiteren 53 Missionen gingen positive Fundmeldungen im Missionsperimeter ein, jedoch kein Missionsbericht. Zudem bearbeiteten Flora-Raetica-Kartierende 116 «Missionen Entdecken – Rote Liste».

Dank der Arbeit von über 130 freiwilligen Mitarbeitenden ist Graubünden nach fünf Projektjahren deutlich dichter kartiert als zu Beginn im Jahr 2021 (Abbildung 3, links). Die Anzahl der 5 x 5 km²-Quadrate mit einem Kartierfortschritt von über 80 % stieg seit dem Frühjahr 2021 von acht auf 52.

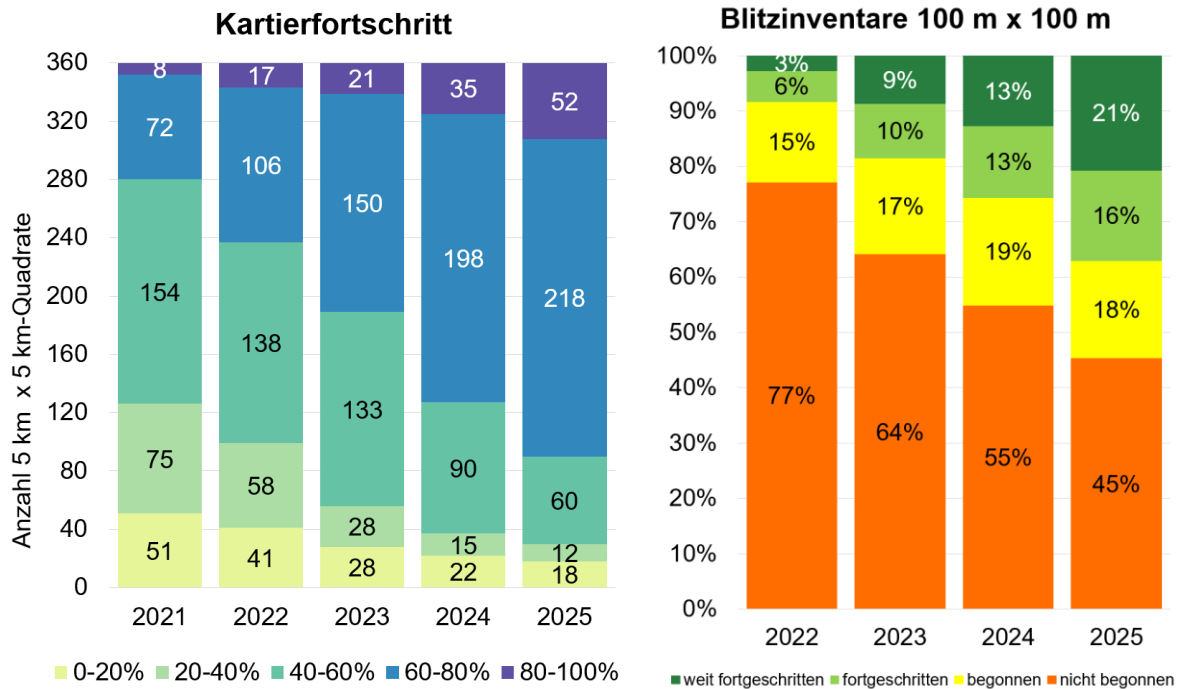


Abbildung 3. Links: Kartierfortschritt von 2021 bis 2025 in Prozent der erwarteten Arten, die in den letzten 10 Jahren bestätigt wurden. Rechts: Stand der Bearbeitung der Blitzinventare im Kanton.

Von den insgesamt 1104 Blitzinventaren in Graubünden sind bislang 55 % teilweise oder weitgehend bearbeitet worden (Abbildung 3, rechts). Es gibt jedoch weiterhin viel zu tun.

InfoFlora hat im Zusammenhang mit der Aktualisierung der Roten Listen der Armelechtralgen und der Gefässpflanzen einen weiteren Missionstyp eingeführt: die Mission «Teiche & Tümpel». Ziel ist, die Datengrundlage für aquatische Lebensräume zu verbessern und zu aktualisieren. Auch zu diesem Missionstyp besteht noch grosser Kartierbedarf (Abbildung 4).

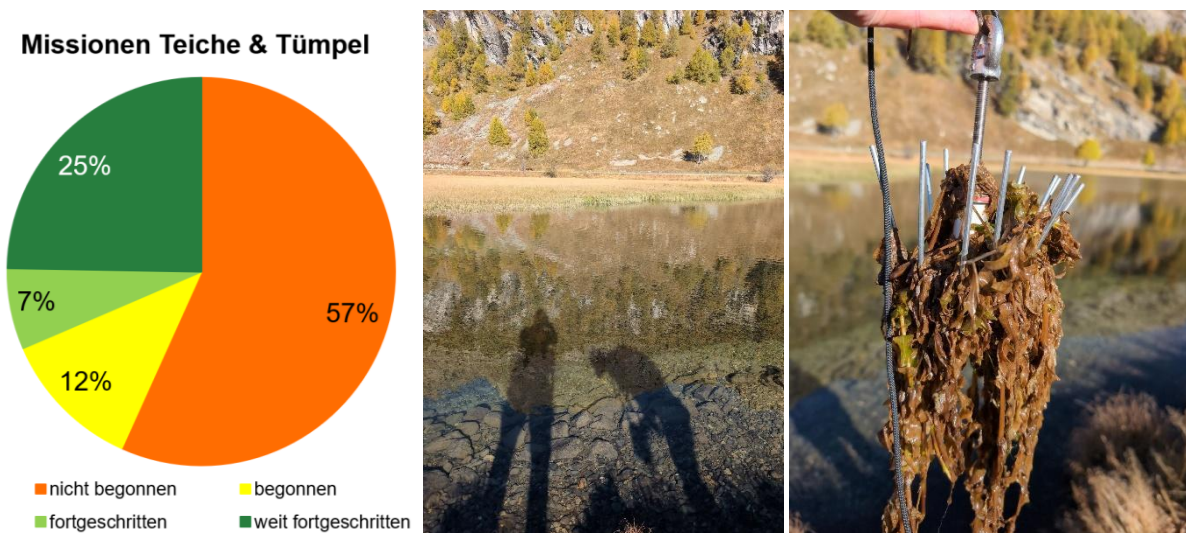


Abbildung 4. Links: Stand der Missionen «Teiche & Tümpel» in Graubünden. Mitte und rechts: In der Mission – «Teiche & Tümpel» am Lej Glaziöl im Oberengadin, wo das Grasartige Laichkraut (*Potamogeton gramineus*) mit dem Wurfhaken gefangen wurde. Fotos: Simon Gysi.

Die Karte Graubündens zeigt, welche Gebiete bisher weniger intensiv bearbeitet wurden (Abbildung 5). Dazu gehören vor allem entlegene Seitentäler und höher gelegene Regionen wie die Surselva, Lumnezia, Safien, Schams, Hinterrhein und Avers sowie das Misox und Calancatal, das Bergell und Berninamassiv, das Puschlav und das Rätikon.

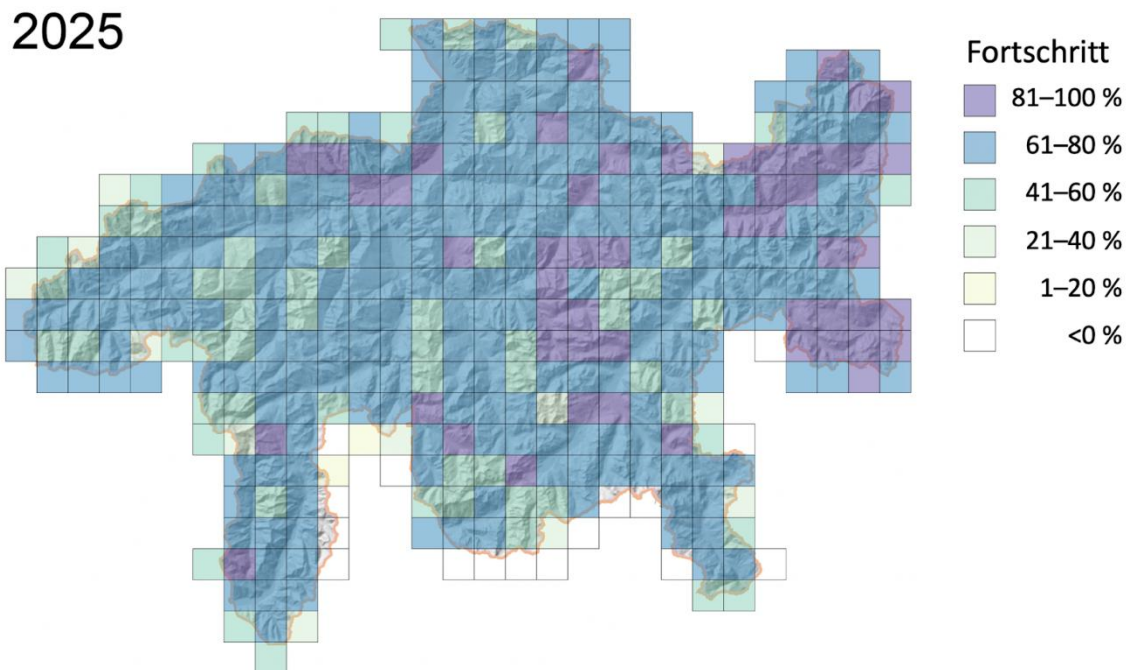


Abbildung 5. Geografische Darstellung des Kartierfortschritts pro 5 x 5 km²-Quadrat in Prozent der erwarteten Arten, basierend auf den bestätigten Funden der letzten 10 Jahre (Stand: Januar 2026).

Jede Kartiersaison bringt besondere Fundmeldungen hervor, etwa Wiederbestätigungen lange nicht mehr gemeldeter Arten oder neue Nachweise für 5 x 5 km²-Quadrate. Zu den bemerkenswerten



Abbildung 6. Links: Rätischer Steinbrech (*Saxifraga hostii* subsp. *rhaetica*). Foto: Rita Illien. Mitte: Drachemmaul (*Horminum pyrenaicum*). Foto: Ingrid Jansen. Rechts: Schildblättrigen Hahnenfuss (*Ranunculus thora*). Foto: Michael Zehnder.

Funden der Kartiersaison 2025 zählen das Entferntährige Rispengras (*Poa remota*), das im Val Scharl neu nachgewiesen wurde. Beim Kartierwochenende im Val Müstair wurden der Rätische Steinbrech (*Saxifraga hostii* subsp. *rhaetica*) sowie das Drachenmaul (*Horminum pyrenanaicum*) in einem weiteren Quadrat neu nachgewiesen (Abbildung 6). Für den Schildblättrigen Hahnenfuss (*Ranunculus thora*) konnte ein Fundort im Ducantal nach 90 Jahren wiederbestätigt werden.

Zur Qualitätssicherung werden Fundmeldungen mit Fotobelegen von Botanikexpertinnen und -experten validiert. Diese Arbeit erfolgt soweit möglich während der Feldsaison, hauptsächlich jedoch in den Wintermonaten.

Masterarbeit zur Veränderung der Bündner Flora

In einer Masterarbeit beschäftigte sich Sarina Burkard (Universität Basel und WSL/SLF) damit, welche Arten im Kanton Graubünden durchgehend gefunden bzw. nicht wiedergefunden wurden und welche neu dazu gekommen sind. Die vorläufigen Auswertungen zeigen eine Aussterberate von 6.5 % (ausgestorben oder verschollen), aber auch eine Kolonisierungsrate (Neophyten oder neu Kanton) von 13.3 %. Prozentual waren die meisten Arten in den Gruppen der Ackerunkräuter und der Pionierarten der tieferen Lagen verschwunden (Abbildung 7). Die Kolonisierung durch neue Arten war prozentual am höchsten bei den Wasserpflanzen. Von den neu gefundenen Arten waren mehr als 50 % Neophyten. Die Auffindrate hing stark von der Rote-Liste-Gefährdungskategorie ab: je höher der Gefährdungsgrad, desto geringer die Auffindrate (Abbildung 8). Die Arbeit wird im Mai 2026 fertiggestellt.

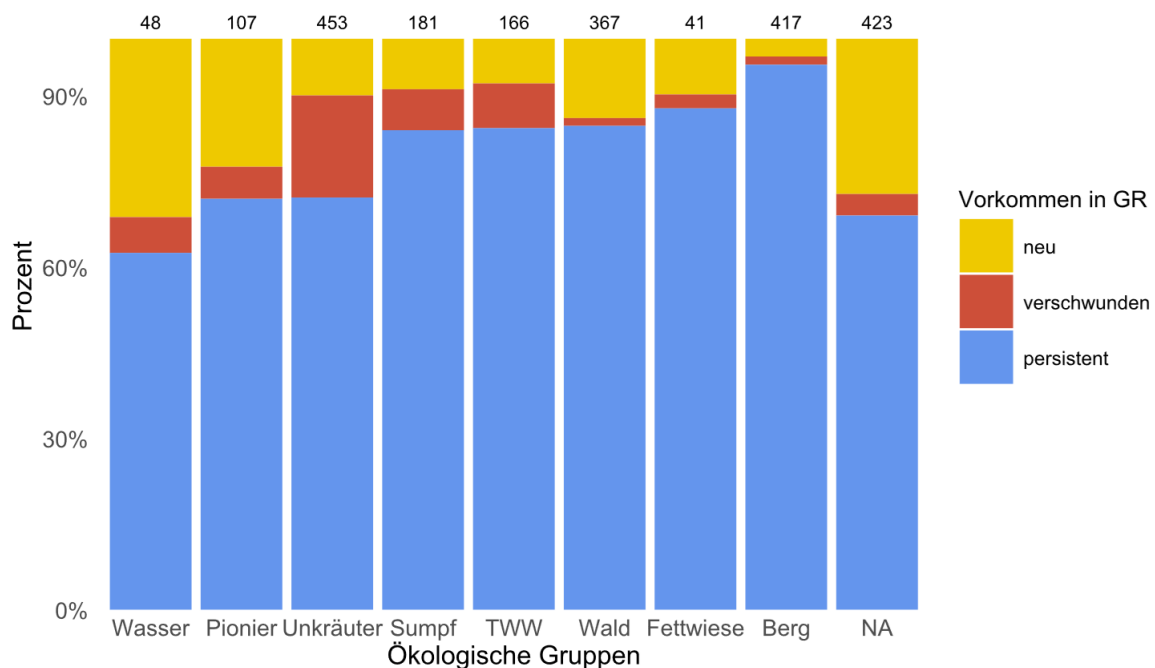


Abbildung 7. Neue, nicht wieder gefundene und persistente Arten von verschiedenen ökologischen Gruppen (Wasserpflanzen, Ackerunkräuter und Pionierarten der tieferen Lagen, Ruderalarten, Moorarten, Trockenrasenarten, Waldarten, Arten von Fettwiesen, Bergpflanzen und Arten aus keiner bestimmten ökologischen Gruppe). Die Zahl oberhalb der einzelnen Balken gibt die Anzahl Arten pro ökologische Gruppe an.

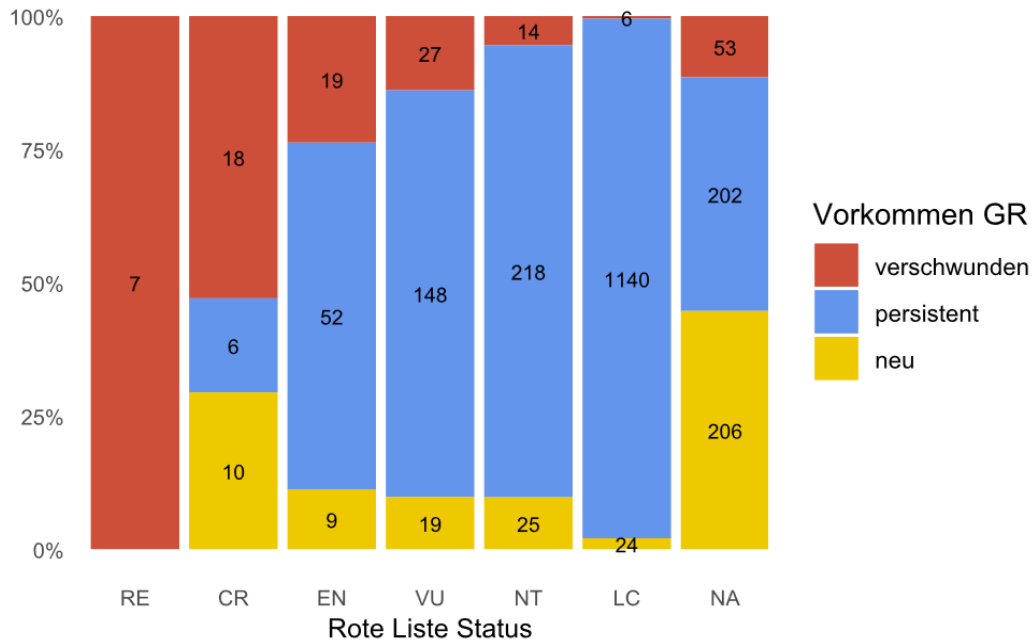


Abbildung 8. Rote-Liste-Status der Artengruppen (neu, persistente und nicht wiedergefundene Arten) in Prozent. Die Zahlen zeigen die Anzahl Arten in jeweiliger Gefährdungskategorie und Artengruppe.

Aus- und Weiterbildungsanlässe

Auch im Jahr 2025 prägten das Engagement der freiwilligen Mitarbeitenden und zahlreiche botanische Entdeckungen das Projekt Flora Raetica. Das Projektteam organisierte insgesamt sechs Weiterbildungsanlässe und Treffen für die Freiwilligen (vgl. Tabelle 1). Mit 158 Teilnahmen von insgesamt 73 Personen stiessen die Veranstaltungen auf grosses Interesse. Bei allen Anlässen standen das gemeinsame Botanisieren, Inventarisieren sowie der fachliche Austausch und das Lernen voneinander im Mittelpunkt.



Abbildung 9. Links: Im Blitzinventar Dartschietschen. Foto Simon Gysi. Rechts: Nachbestimmen am Schatten. Foto Erika Gussmann.

Den Auftakt bildete Anfang Februar der Jahresrückblick in Landquart mit einem Ausblick auf die kommende Saison. Dabei wurden erste Auswertungen der bisherigen Kartierungen präsentiert, die unter anderem zeigen, dass Kartierlücken häufig auf Bergrücken liegen. Zudem stellten zahlreiche Freiwillige ihre persönlichen botanischen Höhepunkte und besondere Funde aus der Saison 2024 vor. 40 Teilnehmende verfolgten die Präsentationen und liessen den Anlass bei einem gemeinsamen Apéro ausklingen.

Ende Mai trafen sich 22 Teilnehmende zu einem Kartiertag rund um Duvin, Pitasch, Riein und Peiden. In kleinen Gruppen wurden auf zwei Wanderungen sowie in drei Blitzinventaren Pflanzenarten erfasst (Abbildung 9). Insgesamt kamen an diesem Tag 1'917 Fundmeldungen zu 530 Taxa zusammen.



Abbildung 10. Links: Pflanzen bestimmen im Feld. Foto Andreas Gygax. Rechts: Abendliche Nachbestimmungen bei Klavierbegleitung. Foto Ingrid Jansen.

Das erste Kartierwochenende führte ins Calancatal – und beim dritten Anlauf klappte es endlich (nach zwei vergeblichen wegen Unwettern). Insgesamt nahmen 21 Personen teil. Es wurden 13 «Missionen Entdecken» bearbeitet, von denen 12 erfolgreich bestätigt werden konnten (Abbildung 10).



Abbildung 11. Bei Regen im Blitzinventar botanisieren, Val Mora, Kartierwochenende Val Müstair. Fotos: links: Christian Rixen, rechts: Ingrid Jansen.

Im Juli ging es ins Val Müstair. Dieses Wochenende wurde von der Biosfera Val Müstair finanziell und organisatorisch unterstützt. 26 Personen nahmen teil. Das Wetter zeigte sich wechselhaft; besonders am Samstag regnete es ausgiebig. Während einige Gruppen im Val Mora zwei Blitzinventare durchführten (Abbildung 11), nutzten andere die Zeit im Hotel für Pflanzenbestimmungen.

Am Sonntag besuchten zwei Gruppen je ein Quadrat an der Grenze zu Italien, in dem seit 1967 keine Fundmeldungen mehr gemacht wurden. Innerhalb eines Tages konnte der Kartierfortschritt dort von 0 % auf 69 % (52 Arten) beziehungsweise 76 % (96 Arten) gesteigert werden (Abbildung 12).



Abbildung 12. Links: Pflanze fotografisch festhalten im Grenzquadrat Val Schumbraida. Rechts: Südalpen-Gämskresse (*Pritzelago alpina* subsp. *austroalpina*). Fotos: Christian Rixen.

Mitte August führte das Kartierwochenende nach Flims Laax, ermöglicht durch die Unterstützung der Greenstyle Foundation. An diesem Wochenende wurden insgesamt 4'596 Fundmeldungen erfasst. Am Samstag leiteten Sonja Wipf und Marylaure de La Harpe die Jahresexkursion der SBG zu den Segnesböden. Die Exkursion stiess nicht nur bei Botanikerinnen und Botanikern auf grosses Interesse (Abbildung 1; Titelbild).

Erstmals wurde zudem ein Saisonabschluss-Nachbestimmungsanlass in Chur organisiert. 15 Personen nahmen teil. Neben der Klärung von Bestimmungsfragen ging es auch darum, den Umgang mit validierten Fundmeldungen zu besprechen. Gleichzeitig bot der Anlass Raum für fachlichen Austausch und einen gemeinsamen Rückblick auf die Saison (Abbildung 13).



Abbildung 13. Klärung von Bestimmungsfragen am Nachbestimmungsanlass. Fotos: Ingrid Jansen.

Die Veranstaltungen im Jahr 2025 haben einmal mehr gezeigt, wie wertvoll diese gemeinsamen Treffen sind. Mit grossem Fachwissen und viel Engagement konnten zahlreiche Beobachtungen gesammelt werden. Ebenso wichtig waren der persönliche Austausch und die gemeinsame Begeisterung für die Botanik, die jeden Anlass zu einem besonderen Erlebnis machten.

Tabelle 1. Die Aktivitäten von Flora Raetica im Jahr 2025.

Datum	Aktivität	Anzahl Teilnehmende
01.02.25	Jahresrückblick 2024 in Landquart	40
31.05.25	Kartiertag Duvin / Pitasch / Riein / Peiden	22
19.-22.06.25	Kartierwochenende Misox / Calancatal	21
25.-27.07.25	Kartierwochenende Münstertal	26
15.-17.08.25	Kartierwochenende Flims Laax, SBG-Exkursion am 16.08.25	34
22.11.25	Saisonabschluss-Nachbestimmungsanlass in Chur	15

Kommunikation

Die Kommunikationsarbeit umfasste fünf Newsletter sowie die laufende Aktualisierung der Website, die über 20'000 Besuche verzeichnete. Dort wird das Projekt vorgestellt; zudem stehen Anleitungen und Kartenmaterial zum Download bereit.



Abbildung 14. Bilder vom Post «Ein floraler Gruss zu den Festtagen». Links: Rätischer Alpen-Mohn (*Papaver austriacum*). Rechts: Rätische Flockenblume (*Centaurea rhaetica*). Fotos: Urban Angehrn.

Im April wurde ein Instagram-Konto eröffnet. Bis Ende Jahr wurden 14 Beiträge und mehrere Storys veröffentlicht und die Followerzahl stieg auf 157. Der meistgelesene Beitrag war «Ein floraler Gruss zu den Festtagen» vom 10. Dezember 2025 mit Bildern des Rätischen Alpen-Mohns (*Papaver austriacum*) und der Rätischen Flockenblume (*Centaurea rhaetica*) (Abbildung 14).

Für die freiwilligen Mitarbeitenden besteht weiterhin eine Signal-Messenger-Gruppe. Sie dient dem Austausch zu besonderen Funden sowie zur Klärung von Bestimmungsfragen. 98 Personen nutzen diese Plattform.

Im Jahr 2025 erschienen zwei Presseartikel über das Projekt Flora Raetica (Tabelle 2).

Tabelle 2. Flora Raetica in der Presse.

Datum	Artikeltitel, Zeitung/Zeitschrift
29.01.25	«Ein einzig Volk von Forschenden – Projekt Botanik» , Schweizer Familie
04.04.25	«Sag mir, wo die Blumen in Graubünden sind» , Natura Helvetica Nr. 66

Zusätzlich wurde das Projekt Flora Raetica im Rahmen von Exkursionen, Vorträgen und wissenschaftlichen Veranstaltungen einer breiteren Öffentlichkeit sowie Fachkreisen vorgestellt. Dabei konnten erste Ergebnisse des Projekts präsentiert und der Austausch mit der botanischen Fachgemeinschaft und interessierten Laien gepflegt werden (Tabelle 3).

Tabelle 3. öffentliche Veranstaltungen im Jahr 2025.

Datum	Was	Wer	Anzahl Teilnehmende
16.08.25	SBG-Jahresexkursion Segnesböden	Marylaure de La Harpe, Sonja Wipf	19
14.-18.09.25	Poster: FloRae – a citizen science project capturing floristic changes in Grisons (Switzerland), International Mountain Conference, Innsbruck	Sonja Wipf, Christian Rixen	1043
02.11.25	Vortrag: FloRae – Streifzug durch die Bündner Flora, Botanischer Garten St. Gallen	Sonja Wipf	60
20.-22.11.25	Poster: Flora Raetica: A citizen science project capturing a century of floristic changes in Grisons (Switzerland), Botanica Subalpina, Bellinzona	Thomas Wohlgemuth	80

Das Poster an der international besuchten Botanica Subalpina wurde mit dem Posterpreis ausgezeichnet.

Kosten und Finanzierung

Das Projekt Flora Raetica wird überwiegend von ehrenamtlichen Mitarbeitenden getragen. Finanziert werden insbesondere die Koordination der Freiwilligen, administrative Aufgaben, die Mittelbeschaffung, Aus- und Weiterbildungsanlässe (Verpflegung und Unterkunft) sowie die Betreuung der Website.

Im Rechnungsjahr 2025 (1.1.–31.12.2025) stehen Aufwände von CHF 97'326.60 den Erträgen von CHF 196'055.50 gegenüber (Tabelle 4). Daraus resultiert ein Überschuss von CHF 98'728.90. Dieser wird

in die Folgejahre übertragen, um die langfristige Umsetzung des Projekts (Qualitätssicherung, Koordination und Weiterentwicklung) zu gewährleisten.

Die Finanzierung des Projekts Flora Raetica erfolgt durch Beiträge verschiedener Stiftungen sowie durch private Spenden.

Tabelle 4. Projektabrechnung 2025.

Projektabrechnung FloRae 1.1.25 - 31.12.25	
Saldovortrag vom 1.1.25	67'167.05
Aufwand	
Aus- und Weiterbildung	12'857.80
Lohnkosten	83'056.05
PR, Website	157.10
Jahresversammlung	350.00
Sitzungen Projektteam	905.65
Total Aufwand	97'326.60
Ertrag	
Stiftungen	181'055.50
Spenden	15'000.00
Total Ertrag	196'055.50
Überschuss (+) / Defizit (-)	98'728.90
Saldovortrag auf den 1.1.26	165'895.95

Ausblick 2026

Arbeiten im Winter

Auch während der Wintermonate laufen die Arbeiten am Projekt Flora Raetica weiter. Im Fokus stehen folgende Aktivitäten:

- **Georeferenzierung historischer Fundorte:** Die in der Flora von Graubünden (Braun-Blanquet & Rübel, 1932–1935) beschriebenen Fundorte werden feiner georeferenziert.
- **Analyse der bisherigen Kartiersaisons:** Die Ergebnisse der ersten vier Kartiersaisons werden vertieft ausgewertet. Die Erkenntnisse dienen als Grundlage für die optimierte Planung der kommenden drei Saisons.
- **Weiterentwicklung der Kartierhilfen:** Bestehende Hilfsmittel werden verbessert und auf der Website um eine interaktive Karte ergänzt. Diese Karte zeigt den Kartierfortschritt pro 5 x 5-km²-Quadrat. Zudem werden Links zu Karten der Gesteinsarten und der Biotope sowie zu übersichtlichen Listen von potenziell noch nachweisbaren Arten bereitgestellt.

- **Validierung der Beobachtungen:** Die Überprüfung von Beobachtungen mit Fotobelegen wird weiter intensiviert, um eine hohe Datenqualität sicherzustellen. Dafür konnten zusätzliche Fachpersonen für die freiwillige Validierung gewonnen werden, unter anderem für anspruchsvolle Artengruppen wie Weiden (*Salix*), Frauenmantel (*Alchemilla*) und kleinblütige Enziane (*Gentiana*).
- **Planung der Aktivitäten 2026:** Die Detailplanung von Exkursionen und Kartierwochenenden wird vorbereitet.
- **Überprüfung der Flora-Raetica-Missionen:** Es wird geprüft, welche «Missionen Entdecken» im Jahr 2026 veröffentlicht werden sollen, um Kartierlücken gezielt zu schliessen.
- **Kommunikation:** Nach der Halbzeit der Feldarbeiten sind für 2026 verstärkte Kommunikationsaktivitäten geplant: Die Website wird überarbeitet, Vorträge sowie Exkursionen für die breite Öffentlichkeit werden vorbereitet und eine Medienmitteilung zu ersten Resultaten wird entwerfen.
- **Mittelbeschaffung:** Während der Wintermonate werden zudem weitere Finanzierungsgesuche geschrieben und bei Stiftungen und Förderinstitutionen eingereicht.

Diese Arbeiten bilden eine wichtige Grundlage, um das Projekt zielgerichtet weiterzuführen und optimal auf die kommende Kartiersaison vorbereitet zu sein.

Jahresprogramm 2026

Das Jahr beginnt mit dem Jahresrückblick am 7. Februar 2026 ab 13:30 Uhr im Kirchgemeindehaus Landquart. Dabei wird über die Aktivitäten des Jahres 2025 berichtet und der aktuelle Stand des Projekts Flora Raetica vorgestellt.

Die Kartiersaison startet mit einer Frühlingsexkursion am 18. April 2026 im Raum Haldenstein. Im Sommer folgen drei Kartierwochenenden: vom 29.–31. Mai im Safiental (Tenna), vom 10.–12. Juli im Puschlav (Le Prese) sowie vom 7.–9. August in der oberen Surselva (Tschamut).

Am 19. September findet zudem ein Wildrosen-Workshop mit Constanze Conradin statt, zu dem auch die Mitarbeitenden von Flora Raetica eingeladen sind.

Neben dem gemeinsamen Botanisieren stehen bei diesen Anlässen der Kartierfortschritt sowie die Vertiefung botanischer und methodischer Kenntnisse im Vordergrund.

Budget 2026

Auch im Jahr 2026 werden finanzielle Mittel für Koordination, Administration, Mittelbeschaffung sowie Aus- und Weiterbildungsaktivitäten benötigt. Die gegenüber 2025 höheren Ausgaben für Löhne sowie für PR und Website sind darauf zurückzuführen, dass Mittel für einzelne kleinere, besonders aufwändige Auftragsarbeiten reserviert wurden. Zudem soll die Überarbeitung der Website extern erfolgen; im Rahmen der geplanten Kommunikationsoffensive können zusätzliche Kosten entstehen.

Die Rechnung 2026 wird voraussichtlich mit einem Überschuss von CHF 64'266 abschliessen (vgl. Tabelle 5). Dieser ist für den weiteren Verlauf des langfristig angelegten Projekts vorgesehen.

Table 5. Rechnung 2025 und Budget 2026.

Flora Raetica Budget 2026 in CHF		
Budget	Rechnung 2025	Budget 2026
Ausgaben		
Aus- und Weiterbildung	12'857.80	18'000.00
Löhne	83'056.05	96'000.00
PR, Website	157.10	14'000.00
Jahresversammlung	350.00	500.00
Sitzungen Projektteam	905.65	2'000.00
Buch-Produktion	905.65	2'000.00
Total Ausgaben	98'232.25	132'500.00
Einnahmen		
Stiftungen (davon 40'000 gesichert)	181'055.50	132'500.00
Spenden	15'000.00	0.00
Total Einnahmen	196'055.50	132'500.00
Überschuss (+) / Defizit (-)	97'823.25	0.00
Saldovortrag vom 1.1.25	67'167.05	
Saldovortrag auf den 1.1.26	165'895.95	

Dank

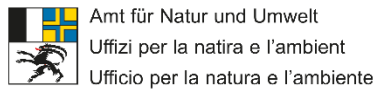
Das Projektteam bedankt sich herzlich bei den zahlreichen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz – sei es beim Melden und Validieren von Pflanzenfunden, beim Georeferenzieren historischer Fundorte, bei der Organisation von Anlässen, beim Leiten von Gruppen, bei der Suche nach Kartiergebieten, bei Bestimmungsfragen, beim Zurverfügungstellen von Fotos, beim Verfassen von Anleitungen oder beim Entwickeln technischer Hilfsmittel. Ohne dieses hochmotivierte Engagement könnte keine neue Flora für Graubünden entstehen.

Wir freuen uns sehr, wenn die Begeisterung anhält und auch im Jahr 2026 viele weitere Pflanzenfunde gemeldet werden – seien es seltene, häufige oder einfach besonders schöne Arten.

Ein grosses Dankeschön gilt auch allen Institutionen und Personen, die das Projekt finanziell unterstützen (Abbildung 15): dem Amt für Natur und Umwelt Graubünden, der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, dem WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, der Fundaziun Pro Terra Engiadina, dem Schweizerischen Nationalpark, der Graubündner Kantonalbank, der Ernst Göhner Stiftung, der Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis SFP, dem Legat Dr. Joachim de Giacomo der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT), dem Rübel Fonds – einem Vermächtnis von Eduard August Rübel (1876–1960) zur Unterstützung pflanzengeographischer Arbeiten, der Stiftung Temperatio, der Biosfera Val Müstair, der Greenstyle Foundation sowie anonymen Spenderinnen, Spendern und Stiftungen.

Diese Beiträge ermöglichen es, die umfangreiche Freiwilligenarbeit in einen professionellen Rahmen einzubetten und unter anderem die Kosten für Aus- und Weiterbildungsanlässe zu decken.

Allen ein gutes und blütenreiches Jahr 2026!



Fundaziun Pro Terra Engiadina

**ERNST GÖHNER
STIFTUNG**

 **Biosfera Val Müstair**

 **Graubündner
Kantonalbank**

 **scnat**
akademie der naturwissenschaften
académie des sciences naturelles
swiss academy of sciences
accademia di scienze naturali

Rübel Fonds ein Vermächtnis
von Eduard August Rübel (1876-1960) zur
Förderung pflanzengeographischer Arbeiten


**parc
naziunal
svizzer**


TIFTUNG
ZUR
FÖRDERUNG
DER
PFLANZEN-
KENNTNIS



temperatio
Stiftung für Umwelt | Soziales | Kultur

Anonyme Stiftungen und private Spender:innen

Abbildung 15. Logos der Partner und Sponsoren von Flora Raetica. Vielen Dank für die Unterstützung!